

Mitglied der pseudoisidorischen Fälschergruppe, der uns tief ins 9. Jahrhundert führt ...¹³⁴. Es ist nicht das erste und sicher nicht das letzte Mal, daß Pseudoisidors 'Falschgeld' für bare Münze genommen wird – in unserem Fall zum Glück ohne zählbare Folgeschäden¹³⁵.

Derart gewarnt und belehrt, wenden wir uns nun ganz der handschriftlichen Überlieferung zu. Sie ist beim Capitulare pro praesenti tribulatione aussagekräftig wie selten sonst.

5. Überlieferung und Überschrift als Nachweis der Herstaler Provenienz

Der Erlaß wurde in vier Kapitulariensammlungen¹³⁶ inkorporiert, die ebenso viele Versionen vertreten mit insgesamt, soweit wir wissen, siebzehn Handschriften (in fünf bzw. sechs von ihnen findet sich das Stück sogar zweimal)¹³⁷:

133) Die Veränderung in Benedictus Levita Add. 4, 143, freilich nur diese, notierte Maurice PROU, *Les monnaies carolingiennes* (Catalogue des monnaies françaises de la Bibliothèque Nationale, Paris 1892) S. XL mit Anm. 2 unter Verweis auf den Druck bei BALUZE, *Capitularia* 1 (wie Anm. 5) Sp. 1223. Zu einer Unstimmigkeit bei Sirmond siehe unten S. 47.

134) Vgl. zum letzten Stand der mit geradezu atemberaubendem Tempo voranschreitenden Pseudoisidor-Forschung zusammenfassend Horst FUHRMANN, in: *LThK*³ 8 (1999) Sp. 709 f. s. v.; Klaus ZECHIEL-ECKES, in: *Lexikon der Kirchengeschichte* 2 (2001) Sp. 1345-1349 s. v.; Hubert MORDEK, in: *Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht* 3 (2004) S. 317 f. s. v.; siehe auch unten Anm. 144.

135) Bereits LE BLANC, *Traité historique* (wie Anm. 131) S. 95 hatte in Kenntnis der Angaben des Codex Gudianus („On ne peut rien trouver de plus clair, ni de plus positif que ce passage“) die Identität zwischen 1½ Unzen und 30 Denaren festgestellt, zu der auch SECKEL, *Studien* VI (wie Anm. 14) S. 91 Anm. 4 gefunden hat.

136) Zu den *Collectiones Norimbergensis*, *Eporediana* und *Senonica* vgl. MORDEK, *Fränkische Kapitularien und Kapitulariensammlungen* (wie Anm. 70) S. 38, 40, 45 f.; zur *Collectio Benedicti Levitae* siehe unten Anm. 144-146.

137) GANSHOF, *Note* (wie Anm. 3) S. 123 zählt im ganzen nur fünf Hss., da er die breite Benedictus Levita-Tradition als unwichtig ausscheidet – ganz zu Unrecht; denn es läßt sich zeigen, daß der Ausgangscodex von Ben₁ und Ben₂ unabhängig von den anderen Versionen auf den Archetyp zurückgeht. Dies hat weniger Gewicht für den Text selbst als für seine Position in der Überlieferung: Er folgt, wie noch dargelegt wird, unmittelbar auf das Kapitular von Herstal und steht damit an der gleichen Stelle wie in der alten *Collectio Norimbergensis*: eine erwünschte Bestätigung für den ursprünglichen Konnex der beiden Erlasse.